

Stellungnahme der FDP Fraktion zur Haushaltssatzung 2020, der Wirtschaftspläne Eigenbetrieb DUI und Stadtwerke

-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der vorliegende Haushaltsplan und die Wirtschaftspläne der Stadtwerke und DUI sind davon geprägt, dass Stadtallendorf sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen muss.

Das ist der Lauf der Dinge, aber auch immer wieder spannend und anspruchsvoll.

Wir kennen unsere Abhängigkeit von den Gewerbesteuerzahlungen.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, dass ein enger Kontakt zu Handel, Gewerbe und Industrie gepflegt wird.

Für die FDP-Fraktion ist es wichtig, dass dies immer wieder hervorgehoben wird und dass sich der Bürgermeister dabei – wie er dies in seiner Haushaltsrede dargestellt hat – vorbildlich verhält.

Man kann es drehen und wenden, wie man will – wir leben von dem Geld, das in Stadtallendorf erwirtschaftet wird, indem Steuerbeträge (sei es als Gewerbesteuer, sei es als Einkommenssteuer oder auch als kommunale Steuer wie Grundsteuer) reichlich gezahlt werden, um dann die Voraussetzungen zu schaffen und Entwicklungen zu begleiten, die Stadtallendorf seit Jahrzehnten erfolgreich machen.

Mit Höhen und Tiefen, mit Dellen und einigen Ausreißern läuft dies seit Jahren sehr positiv. Stadtallendorf entwickelt sich gut.

Die Menschen wollen gerne hier arbeiten und leben.

Sie verdienen hier gutes Geld, und Stadtallendorf hat eine Position erreicht, die Investitionen in erheblichem Umfang zulässt, sodass die Menschen in Stadtallendorf auch wissen, dass die Geldbeträge, die als Steuern der Stadt zufließen, letztlich der Weiterentwicklung Stadtallendorfs zugutekommen.

Da stört es eigentlich nur, wenn das Land Hessen durch immer neue Vorschriften wie z.B. die gesetzliche Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs seit 2016, die eine Kategorisierung Stadtallendorfs in eine abundante oder nicht abundante Kommune festlegt oder durch die Auflage einer „Starken Heimat Hessen“ -

Gesetzgebung den Erfolgreichen immer wieder in die Parade fährt, uns damit überproportional immer wieder zur Kasse bittet.

Über die Bezeichnung eines Gesetzes als „Starke Heimat Hessen“ kann man lange streiten und durchaus auch die Auffassung vertreten, dass hier eine Bezeichnung gewählt wurde, die fast in den Bereich der Propaganda reicht.

Faktisch ist es aber so, dass all dies Stadtallendorf Geld kostet, dass die Vorgabe des Landes Hessen – insbesondere die Pendelbewegungen zwischen abundant im Jahr 2018, nicht abundant im Jahr 2019 und nunmehr wiederum abundant im Jahr 2020 – besondere Herausforderungen heraufbeschwören, weil das Land die Tendenz hat, die Kommunen in vielen Bereichen zu entmündigen und den Kommunen „in die Tasche zu greifen“, um sich dann als gesetzgebende Landesregierung in propagandartiger Weise als segensreich darzustellen und die Geldbeträge landesweit medienwirksam zu verteilen.

Für uns bedeutet das, dass ca. 2,2 Millionen Euro in den Topf des Landes Hessen gezahlt werden und dann zurück – und das ist wichtig – eine zweckgebundene Fördersumme von 465.000 € zurückkommt.

Man hat also dann beim Land Hessen einen schönen Propagandaerfolg und merkt gar nicht, dass man die Kommunen, die erfolgreich wirtschaften, ständig weiter bestraft.

Der Bürgermeister hat schon Recht, wenn er meint, dass es unerträglich ist, wenn die aufsichtsrechtlichen Vorgaben für einen Haushalt erst zum Jahresende vorgegeben werden und dann die Kommunen nur einige Wochen Zeit haben, diesen auch umzusetzen.

Um die oftmals eigenverschuldete schlechte Lage einiger Kommunen ins Lot zu bringen, agiert das Land Hessen immer dirigistischer und entmündigt damit viele Kommunen, auch Stadtallendorf, schleichend immer weiter.

Es wird auf Dauer nicht zu halten, die kommunale Selbstverwaltung in einer solchen Weise zu untergraben, die unerträglich ist.

Mit dem vorliegenden Haushalt geht Stadtallendorf den richtigen Weg.

Es wird in die Infrastruktur, in Vereinsleben, in die Verbesserung der Infrastruktur für jüngere Menschen (beispielsweise in Kindergärten) und auch für ältere Menschen investiert.

Als Beispiele seien genannt:

- der Ausbau der Kinderbetreuung (wieder streng nach Vorgaben des Landes Hessen, das den entsprechenden finanziellen Ausgleich nicht voll leistet),
- der Erwerb von Baugelände, mit dem Menschen in Stadtallendorf in ihre Zukunft investieren können,
- die Aussicht, dass ein Vereinsleben unterstützt wird, bei dem bestimmten Bevölkerungsgruppen eine Hilfestellung angeboten wird und
- Investitionen beispielsweise in Sportanlagen, damit die Attraktivität Stadtallendorfs steigt (also die weichen Standortfaktoren) und die Attraktivität deutlicher nach außen dargestellt werden kann.

Wichtig ist für die FDP-Fraktion ist in diesem Zusammenhang, dass wir dabei jeweils eine Hilfestellung zur Selbsthilfe geben und beispielsweise älteren Menschen ein Angebot einer Vereinsbetreuung in Stadtallendorf machen, wobei wir aber davon ausgehen, dass so etwas nur eine freiwillige Hilfestellung ist und auf keinen Fall andere Dritte, die ebenfalls tätig werden wollen, blockiert werden sollten.

Soweit es um Bauplätze in Stadtallendorf geht, ist dies ähnlich. Hier werden Bauplätze zu erträglichen Konditionen angeboten, die dann aber dazu führen, dass Folgeinvestitionen in erheblichem Umfang stattfinden, dass junge Menschen nach Stadtallendorf ziehen, dass die Menschen nunmehr wirtschaften und sich Wohlstand in unserer Stadt schaffen können.

Eine solche Hilfestellung ist als durchweg positiv anzusehen und könnte auf viele andere Bereiche hier von mir erläuternd weiter dekliniert werden.

Ich möchte aber noch auf zwei wichtige Punkte eingehen, die für die FDP von gravierender Bedeutung sind.

1. Der eine Punkt – ich wiederhole dies wieder für die Fraktion, wie auch in den letzten Jahren – ist, dass wir dafür sorgen müssen, dass die Gewebegebiete in Stadtallendorf vergrößert werden und ggf. neue geschaffen werden, um für die Zukunft, insbesondere bei einem Autobahnanschluss und bei einem Ausbau der B 454 gewappnet zu sein und die damit verbundenen positiven Effekte für Stadtallendorf auf jeden Fall vollumfänglich zu nutzen.

2. In diesem Kontext ist es als zweiten Punkt unumgänglich, den täglichen Stau, den wir in Stadtallendorf in der Innenstadt erleben, zurückzufahren.

Seit nunmehr Jahrzehnten reden wir davon, dass im Bereich Heinrich-Schneider-Straße/Niederkleiner Straße zur Bahnhofstraße bzw. Straße Am Bahnhof eine Untertunnelung der Bahnlinie unumgänglich ist, um täglichen Verkehr zu entlasten.

Wenn nun die Bundeswehr tatsächlich in der Hessenkaserne so wächst, wie dies angedacht ist, wenn ein weiteres Neubaugebiet bei St. Michael den innerstädtischen Straßenverkehr in erheblicher Weise weiter belasten wird, ist nunmehr Zeit zum Handeln.

Für meine Fraktion kündige ich nunmehr an, dass wir uns um dieses Problem erneut intensiv kümmern werden.

Ich weiß, dass die Stadt hier seit Jahren untersucht, ich weiß, dass auch die bestehenden Vorkaufsrechte verlängert worden sein sollen. Der FDP fehlt aber nunmehr langsam der Glaube, dass auch tatsächlich gehandelt wird.

So wie die Anbindung an die A 49 und der Ausbau der B 454 ist dieses Projekt existenziell für Stadtallendorf, um einen Verkehrsinfarkt zu vermeiden.

Im Übrigen ist es auch eine sehr umweltbewusste Maßnahme, weil jegliche Verkehrsart von einer solchen Untertunnelung massiv profitieren würde.

Positiv bleibt festzustellen, dass der Haushalt erstmalig die Kosten für Straßenunterhalt 1 Million Euro für den grundhaften Ausbau von Straßen im Stadtgebiet vorsieht und dies nun bei Wegfall der Straßenbeiträge.

Das entlastet die Bürger Stadtallendorf, das macht Stadtallendorf bei der eigenen Bevölkerung attraktiv, aber auch attraktiv bei Personen, die überlegen, ob eine Wohnsitzverlagerung nach Stadtallendorf in Betracht kommt.

Wenn wir nämlich auch erreichen wollen, dass nicht nur der Anteil der Älteren in Stadtallendorf zunimmt, sondern auch der Anteil von jüngeren Menschen zunimmt, müssen wir zukunftsgerichtet die städtischen Planungen angehen.

Die Schritte der Digitalisierung sind zaghaft begonnen worden.

In der Jugendarbeit wird in Stadtallendorf Positives vollbracht, gleiches gilt für die Kindergartenarbeit.

Das bildet der Haushalt in einigen Ansätzen durchaus ab.

Es reicht aber nicht aus, nur die städtischen Maßnahmen zu optimieren. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass wir Bürger ermuntern, aktiv zu werden.

Wenn in Stadtallendorf beispielsweise es sich kaum lohnt, Lokalisationen (also private Treffpunkte) für Jugendliche zu initiieren, ist dies schade und hier ist nach Abhilfe zu suchen.

Die Privatinitiativen müssen gestärkt werden, damit mehr Leuchtturmprojekte für Stadtallendorf erreicht werden können. Es solches Projekt ist für die Sportler im

Herrenwald-Stadion gut auf den Weg gebracht worden, das weiß mittlerweile jedermann, der Erfolg spricht für sich.

Es ist aber auch so, dass viele Jugendliche sich abends ins Auto oder in den Zug setzen und Stadtallendorf verlassen, wenn sie etwas erleben wollen.

Um den Horizont zu erweitern ist dies vielleicht positiv, doch kann die Gemeinschaft in Form von privaten Lokalen und Treffpunkten für Jugendliche auch „vor Ort“ forciert und gestärkt werden.

Dies ist ein Manko unserer Stadt, das anzugehen sein wird.

Wenn Stadtallendorf im Jahr 2020 seine Kreditverbindlichkeiten in bescheidenem Maße zurückführt und neue Kreditaufnahmen verhindern kann, ist dies positiv hervorzuheben.

Besonders positiv hervorzuheben ist aber die Tatsache, dass sich zwischen den städtischen Entscheidungsträgern, der Verwaltung und den Bürgern in den letzten Jahren eine Offenheit ergeben hat, die sich sehr segensreich auf Stadtallendorf auswirkt.

Wenn der Bürgermeister in seiner Haushaltsrede darstellt, dass ein vernünftiges Verhältnis zwischen Stadt und Gewerbebetrieben existiert, dass auch bei der Verwaltung ab und zu einmal „plus“ und „minus“ vertauscht werden, dass Fehler menschlich, aber korrigierbar sind, ist das sehr sympathisch und zeugt davon, in welchem Klima in Stadtallendorf mittlerweile gehandelt wird.

Der Erfolg bleibt sicherlich nicht aus.

Man kann sich als Stadtverordneter eigentlich darauf verlassen, dass die Verwaltung offen und sachlich nach außen handelt.

Das Verhältnis von Stadtverordneten zur Verwaltung ist von Vertrauen geprägt.

Nur so ist beispielsweise zu erklären, dass in Beschlusskontrollen, die uns vorgelegt werden, auch ganz offen und frei erklärt wird, dass beispielsweise Beschlüsse, die schon vor 7 Jahren getroffen wurden, leider noch nicht umgesetzt sind.

Es mag auch sein, dass bei den schriftlichen Kontrollberichten auch die eine oder andere Lücke existiert, das ist aber behebbar. Das Handeln ist offensichtlich von dem gemeinsamen Wunsch geprägt, auch bei solchen Fehlerquellen Stadtallendorf voranzubringen.

Bei der schleppenden Digitalisierung in Stadtallendorf scheint eine gegenseitige Diskussion des Sachverhalts erste positive Ergebnisse zu bringen.

Problematisch scheint aber zu sein, dass wohl die Unterhaltung unserer städtischen Immobilien und weiterer Anlagen einer dringenden Revision bedarf, um hier zukunftsorientiert vorzugehen, um nicht – wenn wir entsprechende Maßnahmen verhindern – später mit erheblich höheren Kosten belastet zu werden.

Wir werden sowieso alle zukünftig sehr viel Arbeit haben.

Die FDP-Fraktion ist sich sicher, dass die städtischen Gremien der hessischen Landesregierung ständig „auf den Füßen stehen“ müssen, um den schleppenden Ausbau der B 454 endlich voranzubringen.

Wir sollten uns dabei nicht nur auf das Hessische Wirtschaftsministerium kaprizieren, nein, wir sollten die gesamte Hessische Landesregierung – inklusive des verantwortlichen Ministerpräsidenten – zur Rechenschaft ziehen.

Wenn nämlich tatsächlich die Baumaßnahmen so durchgeführt werden, wie es sich abzeichnet, wird Stadtallendorf ein massives Problem im Umleitungsverkehr und den weiteren Einschränkungen während der Bauphase der beiden Straßenbauprojekte bekommen.

Es ist eigentlich ein Armutszeugnis, dass die Stadt Stadtallendorf bis zum heutigen Zeitpunkt in keiner Weise ausreichend einbezogen wurde und dass letztlich dies auch anscheinend nicht gewünscht ist.

Wir als FDP-Fraktion werden auf jeden Fall die Verantwortlichen immer wieder benennen und auch die Hessische Landesregierung wird sicher sein können, dass ihre Verantwortlichkeit in keiner Weise verschwiegen oder verharmlost werden wird.

Wenn sich abzeichnet, dass die Autobahn zunächst in Schwalmstadt endet, der ganze Verkehr über einen gewissen Zeitraum mitten durch Stadtallendorf läuft und bis heute noch nicht einmal klar ist, was passiert, wenn die B 454 gebaut wird, ist dies ein Schildbürgerstreich der Hessischen Landesregierung, die mehrfach von dem Magistrat der Stadt Stadtallendorf und von anderen politischen Verantwortlichen auf diese Situation hingewiesen wurde.

Stadtallendorf – und davon ist die FDP-Fraktion überzeugt – hat eine äußerst positive Zukunftsentwicklung zu erwarten. Wir werden sicherlich von den Entwicklungen, die ich auch in dieser Rede dargestellt habe, profitieren, wir werden Wirtschafts- und Arbeitsplatzwachstum, Wohlstandwachstum etc. in Stadtallendorf generieren können.

Wenn dies noch in einem verlässlichen, vernünftigen und sachlichen Klima geschieht, wenn gegenseitige Missachtung außen vorgelassen wird, ist ein Zustand zu erwarten, der Stadtallendorf deutlich nach vorne bringen wird.

Wir vertrauen darauf, dass die Haushaltsansätze maßvoll und richtig vorgenommen wurden und dass der Plan, der heute zur Entscheidung vorliegt, in den allermeisten Punkten umgesetzt werden kann und damit im Jahr 2021 ein weiterer Entwicklungsschub zu erwarten ist.

Vor diesem Hintergrund wird die FDP-Fraktion dem Haushalt insgesamt, aber auch den Wirtschaftsplänen des Eigenbetriebs Dienstleistung und Immobilien und der Stadtwerke Stadtallendorfs zustimmen.

Abschließend möchte ich mich im Namen der FDP-Fraktion bei den Mitarbeitern, die bei der Erstellung des Haushalts mitgewirkt haben, bedanken.

Wir wissen, dass es schwierig war, bei personellen Umstellungen hier eine Kontinuität zu wahren und sehen, dass dies auch wirklich gelungen ist.

Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihr geduldiges Zuhören.